

Latein

Wer die allgemeine Hochschulreife anstrebt, sollte sich überlegen, Latein zu wählen. Es gibt nämlich nach wie vor Studienfächer, die den Nachweis „gesicherter Lateinkenntnisse“ erfordern.

Das Fach kann ohne Vorkenntnisse besucht werden. Im Zentrum steht der Umgang mit Texten und der darin vermittelten Sprache und Kultur.

Latein gilt als „Mutter“ vieler europäischer Sprachen, wie Portugiesisch, Spanisch, Französisch, Italienisch oder auch Rumänisch, deren Vokabeln sich größtenteils aus der lateinischen Sprache ableiten. Aber auch viele englische und deutsche Wörter, Fremdwörter und Fachbegriffe leiten sich vom Lateinischen ab:

Nase, Straße, Vater, Mutter, Familie, Elite, Optimum, maximal, ...

Beherrscht man also die lateinische Sprache, versteht man auch Großteile anderer europäischer Sprachen und kann diese leichter erlernen. Des Weiteren wird auch die muttersprachliche Kompetenz verbessert.

Da Latein sehr analytisch und logisch aufgebaut ist, trainiert die lateinische Sprache zudem das analytische, problemlösende Denken und Textverständnis in einem Maße wie keine moderne Fremdsprache.

Auch die kulturelle Leistung des Lateinischen und der Römer auf die europäische Kultur darf nicht unterschätzt werden: Viele Grundtexte der europäischen Literatur, auf die sich auch Jahrtausende später zahlreiche bedeutende Autoren wie Schiller, Goethe oder Shakespeare beziehen, stammen aus der römischen Antike. So vermittelt der Lateinunterricht grundlegendes Kulturwissen in Geschichte, Archäologie, Literatur, Rechtswesen, Mythologie, Religion und Philosophie und erschließt dessen Bedeutungspotential für die Gegenwart.

Wer also mit *stoischer* Gelassenheit *Sisyphusarbeit*, *Tantalusqualen* und *amouröse* Abenteuer durchleben will, für den ist Latein sehr gut geeignet.